



Im Gespräch über Gütenbacher Probleme: Bürgermeister Rolf Breisacher (links) und der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (rechts). BILD: CHRISTA HAJEK

Abgeordneter nimmt Anregungen mit

Thorsten Frei hört sich in Gütenbach um. Betreutes Wohnen als Option für Senioren

Gütenbach (cha) Der Spaziergang reichte vom Rathaus bis zum Soccerfeld: Auf dieser kurzen Strecke wurde der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei mit den größten Sorgen der Gemeinde Gütenbach vertraut gemacht. Bürgermeister Rolf Breisacher erläuterte dem Gast die schwierige Situation der kleinsten Kreisgemeinde, zusammen mit Gemeinderäten und Gütenbacher Bürgern.

Schon beim Start am Rathaus wurden unterschiedliche Meinungen deutlich: Während Bürgermeister Rolf Breisacher und Gemeinderat Jürgen Schonhardt angesichts enormer Sanierungs-

kosten einen Umzug der Verwaltung in den Kingbau bevorzugten, plädierte Erika Hummel nachdrücklich für eine Sanierung und für den Erhalt des Rathauses in der Dorfmitte. Das King-Gebäude wurde von außen besichtigt, es gehört inzwischen der Gemeinde und ist mindestens teilweise vermietet. Der Anbau soll abgebrochen und der Kopfbau saniert werden, erläuterte Breisacher die langfristige Perspektive.

Wohin mit der Feuerwehr? Auch diese Frage ist noch offen. Kommandant Jürgen Schonhardt mahnte einen Neubau des Gerätehauses an. Das neue Fahrzeug rostet schon, Werte, in die die Kommune investiert hat, verfallen schneller. Außerdem sei die Einsatzsicherheit gefährdet. Mit Thorsten Frei wurde die Festhalle kurz angeschaut, hier konnte sich der Abgeordnete über

die Probleme der Rippendecke informieren. Wie groß der Sanierungsaufwand tatsächlich sein wird, ist nach Auskunft von Bürgermeister Rolf Breisacher noch offen.

Kurz diskutiert wurde der Vorschlag, die Halle abzureißen und eine neue Halle zu bauen, in die auch Bauhof und Feuerwehrgerätehaus integriert werden könnten. „Das ist eine kommunalpolitische Entscheidung, die Sie vor Ort treffen müssen“, betonte der Bundestagsabgeordnete. „Für Senioren haben wir nichts“, sprach Brigitte Riesle an. Es fehle altengerechter Wohnraum, deshalb ziehe so mancher weg. Ein Altenheim für Gütenbach sei illusorisch, darüber war sich die Diskussionsrunde einig. Aber altenbetreute Wohnungen wären „eine Option“. Freilich müsste man dafür einen Investor suchen.